

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 4

Artikel: Erinnerung
Autor: Regenass, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinholz

JOHANN LATTMANN

Meine Luftschlösser sind die schönsten Gebäude: Es wohnt sich in ihnen prächtig. Und wenn sie platzen, ist nicht viel verloren.

Die Fähigkeit des Menschen, zu vergessen, ist seine grösste Gnade ebenso wie sein grösster Fluch.

Die Menschheit befindet sich immer noch im vorpubertären Zustand. Sie ist zwar fähig, Unfug anzustellen, jedoch nicht in der Lage, für deren Folgen gerade zu stehen und verantwortlich Schritte einzuleiten, die eine Wiederholung ausschliessen.

Der erfolgreiche Lokalsportler, so die Zeitung, «lässt verlauten», es sei ein unvergessliches Erlebnis gewesen. Er wird seinen Presseattaché dabei gehabt haben.

Pinochet hat 16 medizinische Diagnosen und ist deshalb nicht justizierbar. Die Krankheiten, für die er vor Gericht hätte gestellt werden sollen, sind medizinisch nicht fassbar: Macht-hunger, Grausamkeit und Gewissenlosigkeit.

Am Autosalon in Genf wirken die wenigen gezeigten Sparmodelle wie moderne Feigenblätter. Sie betonen die Potenzinstrumente, statt sie zu verdecken.

Eichmann, der Bürokrat des Grauens, versucht vergeblich, das zu tun, was Tausende taten und heute tun: Ihren Sadismus und/oder ihre Feigheit hinter dem Phantom Pflichterfüllung zu verstecken.

Peinlich, wie die Politiker-Karikatur der Denner-Propagandawelle der Führergestalt der SVP-Bewegung gleicht: Breite Schultern, kurzer Hals,

Quadratschädel mit Brille. Repräsentant der Classe politique, die in Bern zu herrschen versucht?

Politik hat immer etwas Spielerisches.

Politik ist Wille zu gestalten und damit Wille zur Macht. Im Idealfall ist dieser Wille mit Verantwortungsbe-wusstsein der Sache gegenüber gepaart. Letzteres ist nicht notwendige Bedin-gung der Politik.

Die moderne Massenkommunikati-on bringt uns das Leiden aus allen Ecken der Welt sehr nah. Das stumpft ab. Das Leiden wird zu einer Ware wie andere auch.

Der Tod des Dorfarztes mitten in seiner Tätigkeit erschüttert unsern Glauben in die Allmacht der Medizin. Aber nicht lange.

Erinnerung

Es war einmal ein grosser Sänger. Überall, wo er auftrat, hingen schon lange vorher Plakate mit seinem Bild. Doch mit zunehmendem Alter wurde seine Stimme brüchiger. Die Plakate verschwanden, und der Sänger geriet in Vergessenheit. Nur die ältere Generation kannte ihn noch. So wurde er, als er schliesslich in ein Altersheim für mittellose Künstler eintrat, von den Insassen stürmisch begrüsst. Bereits eine Woche später durfte er an einer Abendveranstaltung des Heimes singen. Eine Achtzigjährige sagte nachher: «Sie sind unser Caruso.»

Der Sänger antwortete: «Schade, dass ich so alt werden musste, um den Höhepunkt meiner Karriere zu erreichen.»

René Regenass

Verantwortung

Angesichts der unzähligen Skandale und Affären und angesichts der Tatsache, dass die Dummheit eine Lüge und die Lüge eine Dummheit geworden ist, und zur Sicherung des inneren Friedens und der Demokratie, sowie zur Beförderung der Solidarität der Demokraten, hat die deutsche Bundesregierung die Einrichtung eines Skandalministeriums und den Posten eines Skandalministers beschlossen.

Die Einrichtung eines Skandalministers folgt der weit-verbreiteten Volksmeinung, dass endlich einer für etwas verantwortlich sein sollte. Die Einführung eines Skandalministers erfüllt diese Meinung mit Leben. Ein Skandalminister wird von nun an für jeden Skandal und jedes Skändelchen, für jede Affäre eindeutig und unmissver-ständlich zuständig und verantwortlich sein.

Von nun an gibt es in Skandalfällen kein langwieriges Deuteln und kein mühseliges Rätseln mehr, keine vagen Spekulationen und keine schwachen Vermutungen, keine blassen Behauptungen und keine der üblichen Verdäch-tigungen und Schuldzuweisungen.

Peter Maiwald